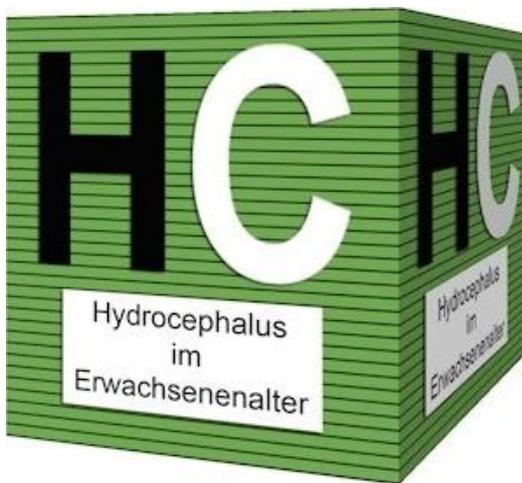


Mitteldeutschland

Bericht zum ersten Hydrocephalus-Erfahrungsaustausch für Erwachsene in Leipzig

Am 2. April fand der erste Erfahrungsaustausch für Erwachsene mit einem Hydrocephalus in Leipzig statt. Zur Debüt-Veranstaltung fanden sich 12 Teilnehmer im Restaurant „Wall Street“ ein. Darunter waren auch drei „alte Hasen“ der Gesprächskreise in Frankfurt und Stuttgart.



Unsere reservierten Plätze waren etwas separat gelegen, so dass wir uns ungestört unterhalten konnten. Bereits die Vorstellungsrunde nahm einige Zeit in Anspruch. Bei einer neuen Teilnehmerin aus Berlin, sie war übrigens mit einer Freundin angereist, wurde der Hydrocephalus im Alter von sechs Monaten festgestellt. Sie berichtete von den Höhen und Tiefen in ihrem Leben. Sehr interessant war die Schilderung einer jungen Teilnehmerin aus dem Erzgebirge. Bei ihr wurde im Alter von 19 Jahren ein Hydrocephalus diagnostiziert. Die Ärzte wagten zu diesem Zeitpunkt jedoch keine Operation, da ihre Ventrikel

massiv erweitert waren. Es bestand die große Gefahr von Blutungen. Im Alter von 23 Jahren stellte sich für sie und ihre Eltern aber doch die Frage: „Lassen wir einen Shunt implantieren oder eine Ventrikulostomie durchführen?“. Schließlich entschieden sie sich für eine Ventrikulostomie. Weiterhin berichtete sie von kognitiven Problemen, Belastungseinschränkungen und Schwierigkeiten mit dem Kurzzeitgedächtnis. Da auch andere Teilnehmer mit ähnlichen Einschränkungen leben, entfachte sich eine rege Diskussion. Eine weitere Teilnehmerin hatte ihre ganz persönliche Geschichte aufgeschrieben und in unserer Runde die Gelegenheit, diese vorzutragen. Ein schier unerschöpfliches Thema war die Akzeptanz unserer Behinderung im privaten und beruflichen Umfeld, da den meisten von uns die Behinderung nicht anzusehen ist.

Nach fast fünf Stunden interessanter Gespräche ging dieses harmonische Treffen zu Ende. Der nächste Gesprächskreis in Leipzig wird am 17.09.2011 stattfinden. Eine neue Teilnehmerin hat sich dazu bereits angemeldet. Wir dürfen also sehr gespannt sein.

Ute Herberg